

Maschinenhalle wird Atelier

Dorstener Künstler und Gesamtschüler malen auf Fürst Leopold. Technik in Szene gesetzt

Fabienne Piepiora

Dorsten. „Wat isn' ne Dampfmaschin'?“ Die Frage können die elf Jugendlichen der Gesamtschule Wulfen nun genau beantworten. Gemeinsam mit Künstlern vom Kunstverein Dorsten quartierten sich die Schüler in der Maschinenhalle auf Fürst Leopold ein und malten Details des Kolosses. Künstler und Jugendliche sprechen von einem geglückten Probelauf, der vielleicht in Serie gehen könnte.

»Die Halle ist ein außergewöhnlicher Lernort«

„Wir haben uns schon länger gefragt, wie wir Mitglieder gewinnen könnten“, erklärt Martin Hagemann. Er leitet beim Bergbauverein die Gruppe „Maschinenhalle“. Bei technischen Erklärungen hielt er sich vornehm zurück. „Die Fragen kamen von ganz alleine.“ Dann fängt Hagemann an. Erzählt, dass die Gewerkschaft für den gepolsterten Sitz gesorgt hat, der vor der Maschine steht und dass man dort den besten Blick habe. Etwa auf die Manometer-Station, die sich viele Schüler als Zeichenobjekt ausgesucht haben. Einige haben die Arme dieses Maschinenteils fast als Uhr interpretiert, andere abstrakt mit Tupfen ins Bild gesetzt.

„Mein Vater und mein Opa haben hier früher gearbeitet.



Max Hülsmann ist eine von elf Jugendlichen, die mitgemacht haben. „Die Dampfmaschine alleine ist schon ein technisches Wunder und Kunstwerk.“

Foto: Franz Meinert

Einmal habe ich sie besucht“, erinnert sich Max Hülsmann und rührt die Farben auf seiner Palette an. Das Ventil gefällt ihm besonders gut, „denn das sieht selbst ein bisschen aus wie Kunst.“ Zunächst hat er das Technik-Detail gezeichnet, anschließend auf einen größeren Bogen übertragen, bevor das Objekt schließlich ganz groß raus kam. Er hat sich für das Projekt freiwillig gemeldet und freut sich, dass

ihm das Bild so gut gelungen ist. Jetzt malt er noch ein Exemplar für zu Hause.

„Die Maschinenhalle ist ein außergewöhnlicher Lernort“, sagt Ursel Kipp. Die frühere Lehrerin hat die Jugendlichen mit den Künstlern vom Kunstverein zusammengebracht. Um die Größe der Halle zu erfassen, haben sie den Boden in Armlängen und Fußmetern vermessen - und ganz schön gestaunt.

Die Künstler mussten sich übrigens ebenso an diesen Raum herantasten wie die Schüler“, weiß Ursel Kipp. Wilhelm Müller hat gerne mitgemacht. „Wir haben die Schüler erstmal machen lassen und ihnen erst später Tipps gegeben, wie man etwas auf Leinwand bringt. Und bei Martin Hagemann haben einige Schüler bereits nachgefragt, ob sie nicht beim Bergbauverein mitmachen dürfen.“